

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigenblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Frachtkosten. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Verkehrs der Posten, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich verliert jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Vorstände zu Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptredaktion: Georg Köhle, Ottendorf-Dörfla — Vertreter: Hermann Köhle, Ottendorf-Dörfla — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Köhle, Ottendorf-Dörfla
Druck und Verlag: Hermann Köhle, Ottendorf-Dörfla. Girokonto: Ottendorf-Dörfla 131.

Nummer 72

Februar: 231

Sonntag, den 21. Juni 1936

N. A. V.: 351

35. Jahrgang

Sonnenwende

Wenn auf den Weibern die Saaten höher stehen, wenn an den Blütenbäumen die ersten Früchte sich rüben, wenn auf den Weiden das junge Vieh sich an das Muttertier schmiegt, wenn alles neu und jung in seiner ganzen Schönheit sich zur Sonne wendet, dann feiern wir den Höhepunkt des Jahres, den Tag, an dem die lebenserquickende Kraft der Sonne unserem Lande am längsten blieb, die Mittsommernacht — die Sommer Sonnenwende!

Uraltes Brauchtum ist uns diese Feiertag, und was während vergangener Jahrzehnte nur mehr von der Jugend nachgeholt wurde, das feiern wir heute inmitten des ganzen Volkes, das bringen wir der tiefen gläubigen Volkseinstimmung wieder. In dieser Nacht zieht uns alle hinaus auf die Berge, zu den Feiertagstagen, mitten hinein in die schwebende, reifende Natur. Unter dem dunklen, sternenbesetzten Nachthimmel erleben wir die gemeinsame Verbundenheit alles Lebens mit der Sonne, und wenn wir alle beim Zuhören der Flammen unser Bekenntnis hierzu abgeben, dann wird jeder dankbar fühlen, Teil dieser Stunde und dieser Gemeinschaft zu sein.

Sie standen in schweigender Runde, / und haben der Sonne gedacht, / Sie brachten ihr Opfer zum Danke / der Leben spendenden Kraft!

Sie lebten und starben / und wurden zu Staub — / und Jahr um Jahr / nahm die Erde sie auf.

Und Jahr um Jahr / lag der Sonne Kraft / aus dieser Erde / den feimenden Saft, / So wurden Keiter / von Etern behaut!

So sanken Geschlechter, — / heut Mensch — / morgen Staub — / und übermorgen ein Aehrenfeld / in derselben Sonne / zur Reife gestellt!

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Dörfla, am 20. Juni 1936.

Im Vorjahre besuchte der Ortsverein das hiesige Wasserwerk. Die anschaulichen klaren Darlegungen des Wasserleiters fanden ungeheuren Beifall. Nur durch persönliche Kenntnis und Besichtigung des Wasserwerkes werden Vorurteile beseitigt. Deshalb begrüßt wurde es von der Versammlung, auch das Gesuch, die zweite werbende Anlage unserer Gemeinde, zu besichtigen. Dies kann nur in Sommermonaten geschehen. Der Ortsmeister wird ebenfalls die nötigen Erklärungen geben. Um vor Eintritt der Sommerferien alles genau ansehen zu können, wird gebeten, sich am Dienstag punkt 1/2, 8 Uhr am Gesuch einzufinden. Einwilligende Gäste willkommen. Näheres siehe Inserat.

SV-Pressetagung

Am 27. und 28. Juni findet eine SV-Pressetagung der Gruppe Sachsen statt, an der die Pressevertreter der Kreis- und Standarten aus dem Bereich der Gruppe teilnehmen. Die Tagung beginnt Sonnabend um 16 Uhr im Hotel Radeberg. Gruppenführer Schepmann und ein Vertreter der Landesregierung werden unter anderem zu den Pressevertretern sprechen. Der Tag findet in einem gemütlichen Rahmen, zu dem die sächsische Presse sowie die Mitglieder aller Gliederungen von Staat und Bewegung eingeladen werden, seinen Ausklang. Die Tagung beginnt am 28. Juni in Dresden ihren Fortgang. Anschließend wird eine Fahrt in das Bielatal stattfinden.

Lehrgang über Obst- und Gemüseverwertung

Die Obst- und Gemüseverwertungsstelle an der Staatlichen Versuchungs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Radeberg veranstaltet vom 15. bis 17. Juli einen Lehrgang über Obst- und Gemüseverwertung im Haushalt. Behandelt werden sämtliche Gebiete der häuslichen Verwertung, auch das Trocknen und Weindarstellung. Die Vorträge sind mit eingehenden praktischen Unterweisungen verbunden. Auskunft über Zulassung der Teilnehmer erfolgt durch die Staatliche Versuchungs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Radeberg. Bei im Baden erkrankt im Bismarckpark der Kleinlautenberg der vierundzwanzig Jahre alte Richard Koad. Da der Verunglückte schwimmen konnte, wuchs ein Herzschlag seinem Leben ein Ziel gesetzt haben.

Dresden. Das zweite Opfer. Sonntag war auf der Riemberger Straße ein verunglückter Kraftwagen umgefallen und in Flammen aufgegangen, wobei ein Mittfahrer ums Leben kam. Jetzt ist auch der Fahrer des verunglückten Autos, Werner Bernhardt, der schwere Verbrennungen erlitten hatte, seinen Verletzungen erlegen.

Chemnitz. Kind ausgelebt. Im Grimmitzhauer Krankenhaus wurde in einer Schöpfung ein neugeborenes Kind geboren, ein gesunder Knabe, der in hilfloser Lage in dem Zimmer hinter der Frauenklinik befindlichen Teil des Gebäudes ausgelebt worden war. Die Kindesmutter ist noch unbekannt.

Dresden. Holzfracht auf der Elbe. Mit der Ankunft der in Lübeck jedes Jahr Mitte Juni aus Schweden und Finnland eintreffenden Holzladungen hat der Transport nach dem Inland begonnen. Das Holz, das zum größten Teil für die Zellulose- und Papierfabriken in Heidenau bestimmt ist, die Ausladeeinrichtungen an der Elbe beladen, wird von Lübeck auf Elbfähren hierher befördert. Am Donnerstag erreichte der erste Schlepptzug mit diesem Rugholz den Bestimmungsort. Die Transporte dauern mehrere Wochen an.

Dippoldiswarde. Kind ertrunken. Das zweijährige Kind des Wirtschaftsbefehlers Vogel in Dippoldiswarde fiel in einem unbewachten Augenblick in den elterlichen Anwesen in einen Wassertümpel. Bevor Hilfe zur Stelle eilen konnte, war das Kind ertrunken.

Bauhen. Die größte Papiermaschinen- und dem Buchbindereibetrieb in zwölf Beschäftigungsgruppen ermöglicht, das Werk und die Maschinen zu besichtigen. Ueber 650 Kameraden nahmen an dieser berufsbundlichen Führung teil. Fast drei Stunden lang gaben die Ingenieure Aufklärungen an die zu verschiedenen Zeiten den Betrieb durchlaufenden Gruppen.

Radeberg. Hilfe bei Erneuerungsarbeiten. Die Gemeinde, die von dem wirtschaftlichen Niedergang in den Jahren vor 1933 besonders hart betroffen worden ist, ist jetzt durch das Landesverwaltungsamt und das Reich in die Lage versetzt worden, Erneuerungsarbeiten in großem Umfang durchzuführen. Insgesamt stehen 200 000 RM zur Verfügung und Schotterung der Straßen und zum Bau von Ufermauern am Elbtalbach zur Verfügung. Dabei werden 13 000 Tagewerke Arbeit geschaffen. Weiter stehen 32 000 RM für acht Stedlungsarbeiten zur Verfügung.

Rohrweil. Diamanten Hochzeit. Der im Ruhestand lebende Weichenwärter Hermann Görtz und seine Frau konnten das Fest der Diamanten Hochzeit begehen. Das Ehepaar erfreut sich guter Gesundheit.

Chemnitz. Belohnung für tapferes Verhalten. Der Staatsminister des Innern Dr. Frick hat dem Bauarbeiter Fritz Keller, Chemnitz, für die von ihm unter Einsatz seines Lebens bewirkte Festnahme des vor wenigen Tagen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Verbrechens Künzel ein Anerkennungsdiplom zugehen lassen, dem neben einer Geldbelohnung des Führers Buch „Mein Kampf“ beigelegt war. Dem Gostwirt Kurt Gerhardt, Chemnitz, und dem Schlosser Hans Weber, Chemnitz, sind in Würdigung ihrer Hilfsbereitschaft bei der Verfolgung des Künzel gleichfalls durch Staatsminister Dr. Frick Anerkennungsdiplome und des Führers Buch „Mein Kampf“ zugeleitet worden.

Lichtenstein-Collenberg. Brennender Lastkraftwagen. Auf der Staatsstraße Zwickau-Chemnitz verbrannte in der Nähe von Lichtenstein-Collenberg ein leertahrender Lastkraftwagen der RAB. Vermutlich infolge Bergabbrandes schlugen plötzlich Flammen aus der Motorhaube. In kurzer Zeit standen der Triebwagen und der Anhänger in Flammen. Die Fahrer konnten sich rechtzeitig in Sicherheit bringen.

Leipzig. Durch Nachlässigkeit in den Tod. Als ein vom Hauptbahnhof kommende Lastkraftwagenzug vom Georgiring nach der Schützenstraße links einbog, fuhr ein Kraftwagenfahrer den Georgiring in entgegengesetzter Richtung. Er scheint das Einbiegen des Lastkraftwagens übersehen zu haben. Mit unermindelter Geschwindigkeit fuhr er zwischen Trieb- und Anhängerwagen, führte vom Rad und erlitt derart schwere Verletzungen, daß er nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Planen. Raubüberfall. In einem Hause der Döbner Straße wurde die Milchhändlerin Wida Banig von zwei Männern überfallen, die ihr die Geldtasche zu entreißen versuchten. Frau Banig setzte sich zur Wehr und rief um Hilfe. Die Täter flüchteten, entkamen zunächst, später konnte einer, der vierundzwanzig Jahre alte Johannes Frenzel, festgenommen werden. Der zweite Täter, der achtundzwanzigjährige, vielfach vorbestrafte und unter Polizeiaufsicht stehende Otto Frenzel, ist flüchtig.

Aue. Ein schwerbeladener Lastkraftwagen der RAB, der von Muldenbritten nach dem Blaufarbenwerk Niederplanitz unterwegs war, geriet auf der oberschlägigen Sonnenstraße in Brand. Der Fahrer handelte gefahrlos gegenwärtig. Er fuhr den Wagen aus dem Wald hinaus und koppelte auf der Straße den Anhänger ab, um ein Uebergreifen der Flammen zu vermeiden. Die Auer Feuerwehr konnte nichts ausrichten. Der Triebwagen brannte völlig aus. Es wird angenommen, daß der Brand infolge des starken Bremsens und der sich dadurch entwickelnden großen Hitze entstanden ist.

Aufruf des Gauleiters zum Gauappell

Parteiengenossen, Nationalsozialisten!

Es ist zu einem Brauch geworden, daß die Partei mit allen ihren Gliederungen einmal im Jahr in ihrer ganzen Stärke und Geschlossenheit zum Appell antritt.

Die Größe der NSDAP in Sachsen läßt es nicht mehr zu, daß heute diese Hunderttausende in der Bewegung zusammengeschlossenen Menschen auf einem einzigen Platz aufmarschieren können! Deshalb wird in diesem Jahr erstmalig dieser Gauappell geteilt, und am gleichen Tag und zu gleicher Stunde marschieren in fünf Städten unseres Sachsgaues die aktiven Kämpfer auf. Durch die Teilung des Aufmarsches in fünf Appelle soll am 21. Juni das ganze Land Sachsen unter dem Eindruck dieser Veranstaltung stehen.

Als Aufruf werden am Vorabend von den Bergen, in allen Städten und Dörfern die Sonnenwendfeier lohen, neues Leben verkündend. Unsere Jugend soll uns dazu Mitter sein!

Nationalsozialisten!

Nehmt den sich immer erneuernden Lebenswillen, der von diesen Feuern ausgeht, in Euch auf, tragt ihn in Euren Herzen fort und befeuert damit die unverlegbare Kraft der Bewegung, die durch das geschlossene Auftreten aller aktiven Kämpfer zum Ausdruck kommt!

Das Symbol dieses Tages sei das Sonnenrad als Zeichen des sich immer erneuernden Glaubens an unsere Idee, und das Schwert als Zeichen der Stärke und des Kampfes. Das Geleitwort aber sei:

Unerschütterliche Treue dem Führer!

Heil Hitler!

Marlin Mutjshmann.

Starker Besuch in Oiberrnau

Begünstigt durch das schöne Wetter hat der Zustrom der Besucher zur Ausstellung „Grenzland schaffen“ in Oiberrnau sich bedeutend verstärkt. Viele Autobusse und zahlreiche Privatkraftwagen wählten die Ausstellung und die schöne Umgebung von Oiberrnau als ihr lohnendes Reiseziel.

Immer und immer wieder bewundern die Besucher die schönen Werke echt erzgebirglicher Feinerebendkunst in der Schöpfungsausstellung, und viele können sich gar nicht wieder trennen von den schalkhaften und humorvollen Gestalten, die die Lebensfreude des Erzgebirglers, der sich trotz aller Not und Entbehrungen immer noch bewahrt hat, widerspiegeln. Wer all das Gute und Schöne, was die Ausstellung an Bild- und Schnitzwerken in sich birgt, genießen darf, erfüllt mit Freude und Bewunderung.

Alle für einen und einer für alle!

Die NSB erstrebt die Erziehung und Befundung unseres Volkes. Sie ist aus unserem völkischen und staatlichen Dasein nicht mehr hinwegzudenken.

Frage die Millionen deutscher Volksgenossen, die Mütter und Kinder, die die Segnungen und Freuden eines durch die NSB ermöglichten Erholungsurlaubes genossen haben, und sie werden berichten, daß sie nicht nur vorübergehend Erholung und Stärkung gefunden, sondern einen Gewinn für ihr ganzes Leben mitgenommen haben: Das Bewußtsein, einer Volksgemeinschaft anzugehören.

Kommt daher zu uns und bekennt Euch damit freimütig zur großen Schicksalsgemeinschaft unseres Volkes. Laßt das Wort des Führers zum ungeschriebenen Gesetz für Euch werden: „Alle für einen und einer für alle!“

Max Schmeling schlägt Louis ko. !!

In einem beispiellosen Kampfe schlug der deutsche Boxweltmeister in Newyork vor 85000 Zuschauern den bisher ungeschlagenen Regembogger Joe Louis in der 12. Runde entscheidend. Max Schmeling gestaltete von der 3. Runde an, wo er den gefährdeten Regembogger „Bomber“ das erste Mal bis 7 auf die Bretter legte, den Kampf immer überlegen und fertigte seinen Gegner dann später unter dem unbeschreiblichen Jubel der Zuschauermassen durch Niederschlag ab. Max Schmeling war eine Klasse besser und somit 3. Zi. der beste Bogger der Welt.



Ein Stück Reichsreform.

Amtseinführung des Reichsführers G. Himmler durch Dr. Fric.

Berlin, 18. Juni. Der Reichs- und preussische Minister für Innere, Dr. Fric, führte heute vormittag in einem förmlichen Staatsakt den durch Erlass des Führers...

Reichsminister Dr. Fric

ergriff das Wort zu einer Ansprache. Der Führer und Reichsanführer habe gestern mittag einen Erlass vollzogen, mit dem er eine geschichtliche Tat vollbracht habe...

Reichsminister Dr. Fric verlas hierauf den Brief des Führers und Reichsanführers an General Daluge

richtete darauf folgende Worte an diesen: Mein lieber Parteigenosse Daluge! Es ist mir ein großes Vergnügen, mich den ehrenden Worten des Führers und Reichsanführers anzuschließen...

Hierauf wandte sich der Reichsminister an Reichsanführer G. Himmler und stellte den verehrtesten Offizieren, Beamten und Angestellten der Polizeiabteilung...

Aus aller Welt.

Am 28. Juli Teilstreckeneröffnung der Nord-Süd-Bahn in Berlin. Am 28. Juli wird nach knapp zweijähriger Bauzeit, also gerade rechtzeitig zu den Sommerferien...

Luftschiff „Hindenburg“ von der Deutschlandfahrt zurück. Das Luftschiff „Hindenburg“, das, wie berichtet, im Verlauf seiner Fahrt von Friedrichshafen am Donnerstag...

Die Jagd nach dem Phantom

Als Felix Köster an diesem Morgen ziemlich spät aufstand, da hatte er das Gefühl, als wäre er durch das Regenband hindurch. Es war eine Nacht gewesen, die er nie wieder vergessen würde...

zei ein. Es ist eine ungeheuer große und schwere, aber auch schöne und dankbare Aufgabe, die Sie damit übernommen haben. Sie haben von Anfang dem Führer treu und hingebend gedient und Sie besitzen sein volles Vertrauen...

Reichsführer G. Himmler

richtete hierauf an die Versammlung eine Ansprache, in der er u. a. sagte: Im Laufe der vergangenen drei Jahre wurde von verschiedenen Seiten her aufstrebend ein Gebäude errichtet, dem lediglich der Schlüssel fehlt hat...

General der Polizei, Daluge,

ergriff hierauf das Wort zu einer für die Zukunft der deutschen Polizei bedeutsamen Ansprache, in der er u. a. sagte: Wir können stolz darauf sein, daß in diesem Augenblick ein Traum in Erfüllung geht, den ich als SS-Führer...

* Großfeuer auf der Adolfsbaude im Riesengebirge. In der bekannten Adolfsbaude im böhmischen Riesengebirge entstand am Donnerstagnachmittag ein Brand, der infolge Wassermangels große Ausdehnung annahm...

* Schwere Gewitter im Staate Newyork. - Drei Todesopfer durch Blitzschlag. Die schweren Gewitter und Wolkensbrüche, die bereits zur Verschiebung des Vorkampfes Schmelung-Louis geführt haben...

Es war noch nicht ausgesprochen, aber es war da, lag im Raum: die unerbilligte Anklage gegen den Chef. Und als Willi Hammer, der Oberbeizler, hart und scharf sagte: „Eine Lumperei war die ganze Sache vom Chef!“, da widersprach niemand.

Felix Köster wußte, was sie dachten, denken mußten, als er den Raum betrat. Es schien ihm, wie er auf den Kreis unter der dämmrigen Lampe blickte, als säßen dort lauter Gespenster: Gespenster einer verflochtenen Zeit - so unwirklich saßen die Leute aus in ihrer Kostümierung...

Niemand antwortete. Das Schweigen traf ihn schlimmer als ein Peitschenhieb. Es war eine Demütigung, wie er sie noch nie empfunden hatte. Doch er hatte sie verdient. Er bis die Zähne zusammen und ging bis zum Tisch. Alle, die dort saßen, blickten an ihm vorbei...

Seine Stimme zitterte ein wenig, war weich und bittend. „Ich kann und will nicht vor euch verteidigen. Wenn wir auch annähernd, wir hätten Ladung nach Jersey gehabt und wären dabei kaputtgegangen, so ist das nicht einmal ein Argument, denn wir hätten eben keine Ladung nach Jersey. Wir hatten hier nichts zu suchen. Die See war zu rau, die Gegend zu gefährlich. Nichts blieb mir übrig, als zu gestehen, daß ich in verdammtem Leichtsinne das Schicksal herausgefordert habe, das sich gegen mich entschied. Und diese Schuld muß ich tragen wie eine schwere Strafe. Ich hatte auch die Ladung nicht versichert, sie ging auf meine eigene Rechnung, und ich weiß heute noch nicht, ob das meinen Ruin bedeutet oder nicht. Das ist meine zweite Strafe. Ihr seht, ich habe hart zu büßen für eine sträfliche Dummheit, und glaubt nicht, daß man solche Dinge abstreifen könne wie einen Verlust im Spiel oder dergleichen! So etwas frißt. So etwas ist eine Wunde, die immer eine tiefe Narbe hinterläßt. Nun zu euch, meine lieben Kameraden! Zuerst zu Ihnen, Harnsen! Ich werde mich vor Sie stellen, Sie verteidigen, Sie schützen. Ich kann das aber nur, wenn auch Sie sich für mich entscheiden und bereit sind, die seamtliche Anklage dadurch zu schwächen, daß wir unter Befestigung des Persönlichen versuchen, das Schicksalhafte herauszuschälen. Nur so können wir hoffen, einen Freispruch oder wenigstens ein mildes Urteil zu erzielen.“

Feuergefecht zwischen streikenden belgischen Arbeitern und Gendarmerie.

Zwei Tote.

Brüssel, 19. Juni. Zu einem Feuergefecht zwischen streikenden Arbeitern und Gendarmerie ist es am Donnerstagabend in Monsvillie im Bezirk Vervins gekommen. Die Arbeiter hatten die Zufahrtsstraßen zu dem Ort durch Barricaden versperrt und zur Behinderung der Gendarmerie Glasscherben ausgestreut. Am späten Nachmittag wurde ein größeres berittenes Gendarmereiaufgebot nach Monsvillie geschickt, um die Ordnung wiederherzustellen.

Als die Truppen auf der Chaussee anritten, wurden sie zunächst mit Steinwürfen empfangen. Dann fielen von Seiten der Arbeiter Schüsse. Es entwickelte sich ein regelrechtes Feuergefecht. Die Arbeiter mußten schließlich die Flucht ergreifen und liefen in das nahegelegene sozialdemokratische Volkshaus. Die Gendarmerie drang mit schußbereiten Karabinern nach und verhaftete alle Invasoren. Später wurde vor dem kommunistischen Parteibüro ein 25jähriger Arbeiter tot aufgefunden. Er hatte einen Bauchschuß. Aus Erregung über die Vorfälle fiel auf der Straße kurz darauf eine 31jährige Frau tot nieder.

Streikausbreitungen in Barcelona.

Madrid, 18. Juni. In Barcelona dauert der Streik im graphischen Gewerbe mit unerminderter Festigkeit an. Von den Streikenden wurde auch am Mittwoch wieder eine Reihe von Sabotageakten betrieht. Arbeitswillige wurden verprügelt und in mehreren Werkstätten, deren Beschlüssen sich nicht der Streikparole angeschlossen hatten, wurden die Inneneinrichtungen und Maschinen geschlagen und die Arbeiter mit vorgehaltenen Pistolen zur Niederlegung der Arbeit gezwungen.

In Tarrasa in Katalonien wurden ohne triftigen Grund mehrere führende Persönlichkeiten der katholischen Bewegung, darunter der Vorsitzende der Jugendorganisation der katholischen Volkspartei, verhaftet. Da trotz eines richterlichen Freispruches die Haft weiterhin aufrechterhalten und die Ueberführung nach Barcelona angeordnet wurde, vermutet man, daß es sich bei diesen willkürlichen Maßnahmen um einen Racheakt des Bürgermeisters von Tarrasa handelt.

Neue Streiks in Spanien.

Madrid, 18. Juni. In Barcelona ist am Donnerstag der größte Teil der Arbeiter und Angestellten des Handels in den Ausstand getreten. Die Geschäfte sind bis auf die Apotheken geschlossen. Auf dem Großmarkt wird lediglich Fleisch, Fisch, Gemüse und Obst verhandelt. An einigen Stellen der Stadt kam es zu kleineren Zwischenfällen. Die Polizei führt einen umfangreichen Sicherheitsdienst durch.

In Cadix erklärten die marxistischen Arbeitergewerkschaften unerwartet den Generalstreik, da der seit einigen Wochen andauernde Fischereistreik, von dem viele tausend Familien betroffen werden, noch immer keine Lösung gefunden hat.

Vierhundert Verhaftungen in Kowno.

Abflauen der Unruhen.

Kowno, 18. Juni. Die Kownoer Arbeiterausfahrungen dauerten Donnerstag bis gegen 19 Uhr an. In den ersten Nachmittagsstunden drohten sie den Charakter einer Revolte anzunehmen. Die meisten Geschäfte hatten geschlossen, weil Ueberfälle zu befürchten waren. Trotzdem durch Schredschüsse und den Gebrauch von Tränengasbomben immer wieder Ansammlungen in den einzelnen Straßen zerstreut wurden, roitete sich die Menge sofort wieder an anderen Stellen zusammen. Die Polizei verhaftete über 400 Personen. Die Arbeiterschaft der meisten Betriebe ist in den Streik getreten, so daß es auch keine Zeitungen gibt. Die Stadtverwaltung versuchte, nachmittags einige Wagen für den Verkehr einzusetzen, mußte dies aber aufgeben, da die Streikenden die Wagen mit Steinen bewarfen. Um 18 Uhr ruhte der Autobusverkehr vollständig. Die größte Gefahr für ernstliche Ausschreitungen scheint jedoch im Augenblick behoben zu sein, da es der Polizei gelungen ist, das Zentrum der Stadt abzuriegeln. Das Stadtviertel, in dem sich der Palast des Staatspräsidenten befindet, ist ebenfalls abgeriegelt.

Nach einer Pause fuhr er fort: „Ihr habt euer Brot, euer Hab und Gut verloren. Ich brauche euch wohl nicht zu sagen, daß ihr alles ersetzt bekommt, daß ich alle Beziehungen aufbieten werde, euch gegebenenfalls neue Stellen zu verschaffen. Aber ich will und werde, ich muß die Firma retten. Noch habe ich Vermögen, Rest und Kredit - trotz alledem. Aber ich kann es nur, wenn ich weiß und fühle, daß nicht euer Fluch auf meiner Arbeit, meinem Handeln liegt. Ich mache euch den Vorschlag: Falls alles gut geht, zahle ich euch bis zur Fertigstellung des neuen Schiffes volle Gehälter, ohne daß ihr zu arbeiten braucht, weil ihr ja nicht könnt, und dann übernehmt ihr, so, wie ihr seid, das neue Schiff, die neuen Posten. Ich bitte euch also: Verzeiht und vertraut mir und geht weiter mit mir!“

Alles hatten sie erwartet - das nicht. Sie hatten Ausflüchte, Entlassungsverfuche, Verzweiflung, vielleicht oder Zerbrochenheit erwartet, feiges Vertreiben, Drumherumreden. Nicht aber die klare, tapfere Formulierung von Schuld und Sühne. Er hatte gesprochen wie ein Mann zu Männern. Und sie hatten ihn beariffen: Jeder hat seine Schwächen, und jede Schwäche ist menschlich; jeder hat seine Fehler, und jeder Fehler ist verteillich. Nur muß man dann auch seinen Kopf hinhalten, sich nicht verstecken vor den Konsequenzen.

Es war ein stumm verabredetes Signal der Herzen, als Kapitän Harnsen aufstand, auf Felix Köster zuging und mit seinem brummenden Bass rüllte: „Gut, Herr Chef! So ist's richtig: Einer für alle - alle für einen!“ Der junge Offizier kam, Matrosen, Heizer, Schiffsjunge, und noch nie in seinem Leben war ein Händedruck so viel für Felix Köster gewesen wie jeder dieser seiner Leute. Als er sich dann erhob und allen danken wollte, da spürte er ein Kitzeln in der Stimme, fühlte, wie ein feuchter Strom in seine Augen schoß, brach mitten im Satz ab und rannte hinaus.

Dann sah er im Zimmer des Grand-Hotel die halbe Nacht wach. Das eine hatte er hinter sich. Das zweite stand bevor: Leonie. Wie er es mit seinen Leuten gemacht hatte, würde er es auch hier machen: Dieses Mal würde er nicht, wie früher immer, mit schlüßigen Ausreden, Verlegenheiten, überschwenglichen Versprechungen, der Nervenzerschütterung eines Fallosen vor Leonie treten. Klipp und klar würde er von Anfang bis Ende erzählen, und dann mußte seine treue, gute Frau wissen, daß es nicht ein Spiel der Worte, sondern die Tapferkeit der Einsicht und Umkehr war, die aus ihm sprach.

(Fortsetzung folgt.)



Steppe im Ländchen

Eine Familiengeschichte aus der
Kinderlandversicherung der A.G.B.

„Steppe?“
„Wie alt bist du denn?“
„Neun Jahre und im Dezember werde ich zehn!“ gibt
Steppe zur Antwort.
„Um, noch ein bisschen mehr für dein Alter!“
meinte Oma Grotte. „Heide ist acht und...“ „Ja, wo
habe ich noch zu tun!“



steht denn das Mädel schon so hoch!“ unterbricht die
junge Bäuerin.

„Heide, Heide!“
Von irgendwoher kommt Antwort und dann pendeln
aus lustiger Höhe zwei braune Weingeh, die in Sandalen
und roten Schuhen stehen. Das zu diesen rotbestäubten
Weingeh gehörende Oberteil bleibt einweilen noch im
grünen Laubwerk des hieserabhängenden Blätter-
daches eines alten, krummen Apfelbaumes verborgen.

„Aber, Heide, Herrgott, Mädel, mußt du denn immer
in den Bäumen herumturnen!“ tadeln die Mutter.

Gleich darauf kommt Heide vollends zum Vorschein
— rund und rosig, ein strammes, paubädiges Bauern-
mädchen mit schwarzen Hängezöpfchen.

„So, nun komm, Heide, und sag deinem neuen Spiel-
gefährten mal schön guten Tag. Und nun verträgst auch
gut, Kinder! Heide, und du lästest dem kleinen Jungen,
Steppe heißt er, mal alles so ein bisschen zeigen. Ich
habe noch zu tun!“

Willig kam Heide der Aufforderung nach. Der Mann
war schnell gebrochen und die erste Scheu überwunden.

„Reicht du eigentlich Steppe?“ forscht Heide nach
einer kleinen Pause.

„Nein, eigentlich Stephan, aber sie haben mich alle
Steppe genannt.“

„Kamisch, ich heiße Adelheid, und Heide wird zu
mir gesagt!“

„Mebrigens, wenn du Stachelbeeren magst, du kannst
essen, so viel du willst. Die Büsche hängen so strop-
voll; aber kein Wasser darauf reinken, sonst wirst du
krank und mußt sterben.“

„Die Birnen sind auch schon reif! Diese da.“ Heide
zeigt auf einen alten, großen Birnbaum. „Die sind sehr
saftig.“ Auch den alten, krummen Apfelbaum, der
zwischen dessen dicken Laubwerk oben in der Höhe
ein lustiger Strohgerüst war, muß Steppe bemun-
dern. „Wenn du mal mit raus kommen willst, das Brett
ist lang genug, daß auch gut zwei drauf sitzen können.“
„O ja, ist das fein, da oben in den Zweigen zu sitzen.“
Der Baum steht dicht am Haus, unten gehen die Leute
vorüber und sehen Steppe und Heide nicht.

Durch Garten und Hof, durch Scheune und Stall
fährt die kleine Heide den neuen Hausgenossen. Das große
Wieshaus gleich neben der Scheune steht jetzt leer. Die

Gespanne sind im Hof und die Kühe auf der Wiese.
Aber Steppe interessiert sich für die Ramestische, die
über den Stallbarran angebracht sind. „Haben denn, Rabe
auch Namen?“ fragt er verwundert.

„O freilich!“ erklärt Heide wichtig. „Da lies mir,
und unsere Grotte, die magst, die kennt jede einzelne Rame-
stisch und weiß, wieviel Eier sie gibt. Dies mal,
hier steht die Bläse, da die Lese, die Lote und Trine
und Regine und Lore und Sig und Mohrchen und Siede.“

„Ist keine Heide dabei?“ erkundigt sich Steppe.

„Nun willst du mich wohl veräppeln?“

„Nein, veräppeln gar nicht!“ verteidigt sich Steppe.
„Ich dachte bloß, diese und Lote und Lore, das sind doch
auch Mädchennamen, und der Name Heide ist ja hübsch.
Ich hab ihn noch nie gehört, oder er gefällt mir.“

„Ich heiße doch Adelheid.“ „Heide klingt viel hübscher!“
„Siebzehn Kühe haben wir.“ fährt Heide fort, „und noch
ein paar Kälberchen. Du wirst sie sehen, wenn sie heut
Abend von der Weide kommen. Wir lassen das Vieh aber
Nachts nicht mehr drauhen, seit uns vor zwei Jahren unser
bestes Kind von der Weide einfach weggelaut ist.“

Nachdem Steppe dann noch ein Mädel Gänse, diverse
Tugend Hühner, darunter ein paar Gänse mit ihren
Küken und den großen Laubenschlag betraut,
mit dem kleinen Strohgerüst geklopft und
das hochschwarze Spiegelglas des Katers „Murr“ ge-
kreidelt hat, muß er auch noch das ganze Haus vom
Keller bis zum Häckerboden in Augenschein nehmen.
Es ist ein Haus, vollgepumpt mit altweiblichem Bauern-
braut, mit vielen alterdunklen schweren, weltbun-
denen Schränken und Truben, hinter denen sich gut Verstecken
spielen läßt — und oben, auf den Säulen der Schränke,
marschieren verlockend zum Wegblicken ganze Batterien
Bekafolier mit Eingemachtem, mit Kirschen und Erdbeeren,
mit Pfauen und Birnenkompott, und oben in der
Räucherstube hängen auf den langen Buchstaben
Speckseiten und Schinken und ellenlange, nachsteife Bir-
landen speck glänzender Würste.

„Gefällt es dir?“ fragt Heide. „O ja, sehr fein!“ nickt
Steppe, und es deutet ihm schier, er sei hier im Scharaffen-
land gelandet. Das Haus, angefüllt mit ledernen Dingen,
der Garten voll Beeren und Obst, man braucht nur die
Hand auszustrecken, in die vollbeladenen Zweige. Wie
ein Märchen ist das, wie ein unvorstellbar schönes und
doch wirkliches Märchen.

Fortsetzung folgt.

Ortsverein.

Zur Sonnenfeier stellt der
Verein am Kirchplatz heute
Sonnabend 20⁰⁰ Uhr zum
Fackelzug.

Am Dienstag, 23. Juni abds.
1/8 8 Uhr Besichtigung uns.
Gaswerkes. Treffpunkt Gas-
werk. Anschließend im Gast-
hof Seidenröder kurze Be-
sprechung. In beiden Ver-
anstaltungen werden die Mit-
glieder gebeten, es als ihre
Pflicht anzusehen, vollständig
zu erscheinen.
Der Vorsitzende: H. Beger.

Gesundes, intelligentes
Mädchen
finderlich, nicht unt. 19 Jahr.
in Geschäftshaus gesucht.
Offert. m. Gehaltsanspr. u.
Zeugn. u. K. a. d. Geschäftst.

Erdbeeren
täglich frisch gepflückt zum
Tagespreis empfiehlt
Paul Fiedler
Ortst. Gunnersdorf.

Les die Ortszeitung

Echte OPEL schon für RM 57.-

Wird in Deutschlands größter Automobil- und Fahrradfabrik
bisher schon 2.500.000 Qualitäts-Fahrräder hergestellt
werden, können OPEL-Fahrräder so preiswert sein. Weil
sie nach den gleichen modernen Präzisionsprinzipien ge-
baut werden wie die OPEL-Automobile, sind OPEL-Fahrräder
so zuverlässig.

mit Recht das meistgekaupte deutsche Fahrrad

Ein **Zimmer** zu vermieten. Näh-
möbl. i. d. Geschäftst. d. St.

Dirndelschürzen in Organdy
Mädchen- u. Knabenschürzen
in den neuen Rugstoff
Spielanzüge ••• Luftböden
Kinderwagendecken i. Organdy
zum aussticken.

Handarbeits-Geschäft
W. Fuchs, Mühlstrasse.

Karte der
Lausnitzer Heide
Maßstab 1 : 40 000
empfiehlt
Buchhandlung Hermann Rühle.

Buschschänke

Das Ausflugsziel vieler
Warum nicht auch das Ihrige?
Angenehmer Aufenthalt im schattigen Garten.



Erhol Dich im Urlaub - freu Dich am Buch

Beim Wandern, bei Sport und Spiel
suchen wir Kraft und Erholung;
aber einem schönen Buch aber
Jesfreuung und frische Sonne!
Ein unterhaltender Roman,
eine spannende Erzählung,
Besprechung oder Dichtung,
was immer es ist...

Das Buch verschönt Dir den Urlaub!

Bücher für Reise und Urlaub
empfiehlt
Buchhandlung Herm. Rühle.

**Geschäfts-
und
Werbe-Drucksachen**
für das heimische Handwerk
hat unsere Spezialitäten

Buchdruckerei Hermann Rühle.
Kirchennachrichten.
Sonntag, den 21. Juni 1936.
Vorm. 9 Uhr Gottesdienst.
Vorm. 1/2 11 Uhr Kindergottesdienst.
Mittwoch, 24. Juni (Johannistag)
Abends 1/2 8 Uhr Johannistagsacht auf dem Friedhofe,
inkl. Abendmahl.

Letzte Nachrichten

Besprechung deutsch-polnischer Fragen
Im Zuge der vorgegebenen periodischen deutsch-pol-
nischen Pressebesprechungen hatte die polnische Regierung
auf deutsche Einladung den Abteilungsleiter im polnischen
Außenministerium, Skawski, sowie den Leiter der Pressefragen
in der Presseabteilung des Außenministeriums, Ministerial-
rat Jozefski nach Berlin entsandt, um die sich aus dem
deutsch-polnischen Presseabkommen ergebenden laufenden
Fragen mit den deutschen zuständigen Stellen zu besprechen.
Unter der Leitung des belandten Achmann fanden mehrere
Sitzungen statt, an denen unter anderem auf deutscher Seite
Ministerialrat Berndt, Regierungsrat Wade und Konful
Schönberg und auf polnischer Seite der Botschaftsrat Briny
Lubomirski und der Presseleiter der polnischen Botschaft
in Berlin, Wnorowski, teilnahmen. Die Besprechungen
wurden gemäß der deutsch-polnischen Verständigung und
im freundschaftlichsten Geist geführt. Beiderseits wurde mit
Befriedigung festgestellt, daß der eingeschlagene Weg zu guten
Ergebnissen geführt habe und beide Teile es weiterhin
als ihre Aufgabe betrachten werden, ihren Einfluß im Sinne
der Fortentwicklung des gegenseitigen Verständnisses auch
fernerhin nachdrücklich geltend zu machen.

Neuer Flug nach Nordamerika
Das Luftschiff „Hindenburg“ ist am Freitag um 21.30
Uhr mit vollbesetzten Kabinen zu seiner dritten Nordamerika-
fahrt aufgestiegen.

Der Große Belt durchschwommen
Am Freitag gelang es der früheren dänischen Meister-
schwimmerin, der jetzigen Schwimmlehrerin Biki Andersen,
den Großen Belt zu durchschwimmen. Um 4.30 Uhr ging
sie bei Korsör ins Wasser und stieg um 12.45 Uhr bei Knud-
shoved (Nyborg) an Land. Sie hat die etwa achtzehn Kilom-
eter lange Strecke zwischen den Inseln Seeland und Jütland
in etwa sieben dreiviertel Stunden durchschwommen.

13 amerikanische Schullinder ertrunken
Eine Schullasse der städtischen Schule von Washos
im nordamerikanischen Staat Maine hatte in einem Motor-
boot eine Fahrt auf dem Gardener See unternommen. Als
noch nicht geklärt sind Gründe kenterte das Boot plötzlich und
alle fünfzehn Kinder, von denen viele nicht schwimmen konn-
ten, fielen ins Wasser. Die meisten klammerten sich an das
umgeschlagene Boot. Ehe jedoch Hilfe kam, verlanten die
fünfzehn Kinder in den Fluten. Den Bemühungen schnell
alarmierter Rettungsmannschaften gelang es, alle Kinder
bald ans Ufer zu bringen. Die Wiederbelebungsversuche
hatten jedoch nur bei zweien Erfolg. Dreizehn Kinder
sind tot.

**Drei I
In Höhe
habe er
beim Ein-
tritte in
trafungen.
Johannistag.
Johannistag
und keine W**

Wachstumsstand des Obstes im Juni
Die überwiegend nasse und kühle Witterung während
der Blütezeit der Obstbäume hielt Bienen und andere Insek-
ten zurück und hemmte die Befruchtung, so daß der Frucht-
anhang nicht allgemein befriedigt. Hierzu kam das häufige
Aufreten von starken Gewitterregen mit stichweisen Hagel-
fällen, die die Blüte vielfach schädigten. Die Entwicklung der
jungen Früchte, ging infolge der nasskalten, sonnenarmen
Witterung nur langsam vor sich. Frühkirchliche und Pfäumen
begannen infolge der großen Nässe aufzureißen. Die ersten
Kirchen sind reif. An Schädlingen traten vor allem Blutlaus,
Blattläuse, Gespinnstmotte, Obstmade, Ringelspinner an Apfel-
bäumen, Birngallmücke, Obstmade, Schorf an Birnbäumen,
Monilia an Sauerkirchbäumen bisweilen in sehr starkem
Umfang, Blattläuse an Pfäumen- und Pfirsichbäumen, Joh-
annisbeer- und Stachelbeertrüden und die Stachelbeer-
blattwespe auf. Die Nachblütenstippen konnten wegen
der ungünstigen Witterung nicht allgemein durchgeföhrt
werden. Obstmadenfallen werden angelegt, Gespinnstnetze
beseitigt, Neblantriebe entfernt, Blutlausnester beseitigt,
die von Monilia befallenen Zweige der Kirchsäume werden
miternnt und verbrannt.

Kathol. Kirchennachrichten.
Vorm. 10 Uhr im „Ring“ Gottesdienst, vorher hl. Beichte

Loka
Die näch
Im 7. J
Betriebs
Die näch
Im 5. bis
ander Ar
keiten und
nützliche
18. Juli
wird umfa
sierung, Br
Lebensfä
Einziehun
konstant erte
Dresden-
Anstalten.
Jede
Führende
Abhängend
gegenüber
Jugend-
Jahre zu
der Betri
sicheren
Lohn Lebr
Die Bäd
teilung der
im Jahr
schwierige
als Fahrten
2000
Als Weg
sichlichen
narrischen
eine Markt
aus denen
dore Verb
mit dem ge
23. Juni
Singen der
und Zeit der
Drei I
In Höhe
habe er
beim Ein-
tritte in
trafungen.
Johannistag.
Johannistag
und keine W
Großhart
sich Sohn
haben infolge
Zusammenstoß
im Geburtssta